

Inhalt | Table des matières

3 Editorial

4 Aktuelles

Die Präsidentin berichtet
Informationen aus dem Sekretariat
Aktuelles aus der italienischen Schweiz
Neues aus der Suisse Romande
Psy-Kongress 2018: Tagungsbericht

13 Psychotherapie international

Bericht aus den EAP-Meetings
Deutschland:
Gutachten des WBP zur Gestalttherapie

16 Debatte

Big Data, Fake News und Fremdbestimmung

19 Fokus

Psychotherapieforschung:
Die Spitze des Eisbergs und der Rest
Computergestützte Psychotherapie

26 Nachgefragt

Interview mit ASP-Mitglied Esther Bulang

31 Wissen

Die Komplexität des Menschen
und die Psychosomatik

36 Buchbesprechungen

H.-D. Dumpert & R. Schaller: Rollenspiel
J. Mahler: Anne une mort choisie
J. Fischer: Psychoanalytikerin
trifft Marina Abramovic

40 Veranstaltungskalender

41 Éditorial

42 Actualité

Rapport de la présidente
Informations du secrétariat
Attualità dalla Svizzera italiana
Nouvelles de la Suisse italienne
Nouveauté en provenance de la Suisse Romande
Congrès PSY 2018 – Compte-rendu du colloque

53 Psychothérapie international

Rapport des réunions de l'EAP
Allemagne :
Expertise de la WBP sur la Gestalt-thérapie

56 Débat

Mégadonnées, fake news et influence extérieure

59 Focalisation

Recherche en psychothérapie :
La pointe de l'iceberg et le reste
Psychothérapie assistée par ordinateur

66 Demande

Interview avec un membre de l'ASP Esther Bulang

71 Savoir

La complessità dell'uomo e la psicosomatica
La complexité de l'homme et la psychosomatique

80 Critique de livre

J. Mahler: Anne une mort choisie

81 Calendrier des manifestations

Impressum

Herausgeber

Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten ASP
Riedtlistr. 8 | 8006 Zürich | Tel.: 043 268 93 00 | www.psychotherapie.ch
Die Zeitschrift *à jour! Psychotherapie-Berufsentwicklung* ist ein Informationsorgan der ASP.
Gleichzeitig versteht sie sich als Forum ihrer Mitglieder, in dem auch Meinungen geäußert werden, die unabhängig von der Meinung des Vorstandes und der Redaktion sind.

Redaktion

Peter Schulthess | Redaktionsleitung
peter.schulthess@psychotherapie.ch | Tel.: 076 559 19 20
Marianne Roth | marianne.roth@psychotherapie.ch
Veronica Defiébre | veronica.defiebre@psychotherapie.ch

Redaktionsschluss

15. März für das Mai-Heft | 15. September für das November-Heft

Verlag

Psychosozial-Verlag
Walltorstr. 10 | D-35390 Gießen | Tel.: +49 641 96 99 78 26
www.psychosozial-verlag.de | info@psychosozial-verlag.de

Abo-Verwaltung | Bezugsgebühren

Psychosozial-Verlag | bestellung@psychosozial-verlag.de
Jahresabonnement 29,90 € (zzgl. Versand)
Einzelheft 19,90 € (zzgl. Versand)
Studierende erhalten gegen Nachweis 25 % Rabatt.
Das Abonnement verlängert sich um jeweils ein Jahr, sofern nicht eine Abbestellung bis acht Wochen vor Ende des Bezugszeitraums erfolgt.
Das Abonnement ist für ASP-Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigen

Anfragen zu Anzeigen bitte an den Verlag: anzeigen@psychosozial-verlag.de
Es gelten die Preise der auf www.psychosozial-verlag.de einsehbaren Mediadaten.
ASP-Mitglieder wenden sich bitte direkt an die Redaktion.

Bildnachweise

Titelbild: *Luftaufnahme der Stadt, Netzwerk von Beijing, Skyline*
© Wenjie Dong/iStock by Getty Images (891501876)
S. 4, 5, 11, 12, 42, 43, 51, 52: © ASP
S. 17, 57: © marchmeena29/iStock by Getty Images (904150194)
S. 18, 58: © Siphography/iStock by Getty Images (910148976)
S. 19, 59: © pkline/iStock by Getty Images (157509282)
S. 24, 64: © AndreyPopov/iStock by Getty Images (921352930)
S. 27, 67: © somethingway/iStock by Getty Images (576901090)
S. 29, 69: © KREMLL/iStock by Getty Images (836571072)
S. 32, 72, 76: *Amor (Cupido) küsst Psyche, A. Canova, Louvre*;
Foto: Jörg Bittner, Unna | CC BY 3.0/Wikimedia Commons
S. 35, 75: © knape/iStock by Getty Images (870076498)



Digitale Version

Die Zeitschrift *à jour! Psychotherapie-Berufsentwicklung* ist auch online einsehbar:
www.a-jour-asp.ch
Die Beiträge dieser Zeitschrift sind unter der *Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 DE Lizenz* lizenziert. Diese Lizenz erlaubt die private Nutzung und unveränderte Weitergabe, verbietet jedoch die Bearbeitung und kommerzielle Nutzung.
Weitere Informationen finden Sie unter: creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de

ISSN 2504-5199 (Print-Version)
ISSN 2504-5202 (digitale Version)

Editeur

Association Suisse des Psychothérapeutes ASP
Riedtlistr. 8 | 8006 Zürich | Tel.: 043 268 93 00 | www.psychotherapie.ch
La revue *à jour! Évolution de la profession du psychothérapeute* est un organe d'information de l'ASP. En plus, c'est un forum dans lequel on exprime des avis qui sont indépendants de l'avis du comité et de la rédaction.

Rédaction

Peter Schulthess | Directeur de rédaction
peter.schulthess@psychotherapie.ch | Tel.: 076 559 19 20
Marianne Roth | marianne.roth@psychotherapie.ch
Veronica Defiébre | veronica.defiebre@psychotherapie.ch

Date de rédaction finale

15 mars pour Mai | 15 septembre pour Novembre

L'éditeur

Psychosozial-Verlag
Walltorstr. 10 | D-35390 Gießen | Tel.: +49 641 96 99 78 26
www.psychosozial-verlag.de | info@psychosozial-verlag.de

Gestion des abonnements | Frais de souscription

Édition psychosociale | bestellung@psychosozial-verlag.de
Abonnement annuel 29,90 € (frais d'envoi en sus)
Prix du numéro 19,90 € (frais d'envoi en sus)
Les étudiants bénéficient d'une réduction de 25 % sur présentation d'un justificatif.
L'abonnement est reconduit d'un an à chaque fois dans la mesure où aucune résiliation n'a lieu avant le 15 novembre.
L'abonnement est compris dans la cotisation pour les membres ASP.

Annonces

Pour toute demande concernant des annonces : anzeigen@psychosozial-verlag.de
Les prix valables sont ceux publiés dans les données médiatiques sur www.psychosozial-verlag.de.
Les membres ASP sont priés de s'adresser directement à la rédaction.

Crédits photographiques

Couverture: © Wenjie Dong/iStock by Getty Images (891501876)
p. 4, 5, 11, 12, 42, 43, 51, 52: © ASP
p. 17, 57: © marchmeena29/iStock by Getty Images (904150194)
p. 18, 58: © Siphography/iStock by Getty Images (910148976)
p. 19, 59: © pkline/iStock by Getty Images (157509282)
p. 24, 64: © AndreyPopov/iStock by Getty Images (921352930)
p. 27, 67: © somethingway/iStock by Getty Images (576901090)
p. 29, 69: © KREMLL/iStock by Getty Images (836571072)
p. 32, 72, 76: *Amor (Cupido) küsst Psyche, A. Canova, Louvre*;
Foto: Jörg Bittner, Unna | CC BY 3.0/Wikimedia Commons
p. 35, 75: © knape/iStock by Getty Images (870076498)



Version numérique

La revue *à jour! Psychotherapie-Développement professionnel* est également consultable en ligne : www.a-jour-asp.ch
Les articles de cette revue sont disponibles sous la licence Creative Commons 3.0 DE en respectant la paternité des contenus – pas d'utilisation commerciale – sans œuvre dérivée. Cette licence autorise l'utilisation privée et la transmission sans modification, interdit cependant le traitement et l'utilisation commerciale. Veuillez trouver de plus amples informations sous : creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de

ISSN 2504-5199 (Version papier)
ISSN 2504-5202 (Version numérique)

Editorial

Diesem Heft gaben wir den Titel «Big Data und Psychotherapie». Drei Beiträge gehen darauf ein: Im Bericht vom Psy-Kongress wird auf ein Referat verwiesen, das in einem Beitrag in der Rubrik «Fokus» vertieft wird.

Berichteten wir im letzten Heft von Psychotherapie via elektronische Medien, so öffnet sich nun das Feld der computergestützten Psychotherapie. Big Data ermöglicht es, aus allen möglichen Informationen, die über uns im Internet gesammelt werden, unter vielem anderem auch Krankheiten zu diagnostizieren und Prognosen zu erstellen. Stellen Sie sich vor, der Computer weiss, dass Sie Krebs haben, noch bevor Sie es selbst wissen oder Symptome verspüren. Und stellen Sie sich weiter vor, Ihre Versicherung weiss das noch vor Ihnen. Auch für die Diagnosestellung bei psychischen Störungen können die Daten verwendet werden. Computergestützte Diagnosen werden heute Fachleuten im ganzen Bereich der Medizin empfohlen. Bekannt ist etwa auch Dr. Watson, ein Computer, in dem Sie Ihre Symptome eingeben können und der Ihnen dann die entsprechende Diagnose stellt. Oft diagnostiziert er besser als Ihr Hausarzt. Doch manchmal irrt auch er sich. Er schlägt Therapiemassnahmen vor, stützt sich auf *evidence based medicine* und kann Ihre Therapie-Compliance einschätzen. So weit so gut, doch Daten können auch mannigfaltig manipuliert werden. Wer wertet die Daten ohne unser Wissen aus? Was geschieht damit und was für Folgen haben wir zu tragen? Wer kann und will diese Entwicklung kontrollieren? Ein Datenschützer? Der rennt der Entwicklung stets hinterher.

Sie haben einen Facebook-Account? Nutzen Instagram? ReserachGate? Andere Foren? Verkehren ungesichert via E-Mail? Sind noch in anderen sozialen Netzwerken aktiv? Sie nutzen Google, Yahoo oder andere Suchmaschinen? Sie shoppen bei Amazon? Ihr Smartphone ist mittels GPS zu orten? – Das sind alles hilfreiche *Tools*, doch sie verursachen eine riesige Datenspur, die ausgewertet wird, ohne dass Sie es wissen.

Dirk Helbling, der Referent, meinte, es gehe nicht darum, Big Data zu verteufeln oder gut zu finden, es gehe darum, dass wir uns dessen

bewusst werden und darüber reden, statt stillschweigend zu ahnen und hinzunehmen.

In der Rubrik «Debatte» greift Marianne Roth das Thema Big Data ebenfalls auf und zeigt, wie unsicher heute Nachrichten (*Fake News*) sind, wie Lügen zur Gewohnheit wird und wie sehr uns das beeinflussen kann. Vieles, was wir meinen, selbst zu wählen, ist im Grunde fremdgesteuert. Personalisierte Fremdsteuerung.

Ein weiteres Thema in diesem Heft gilt der Wissenschaftlichkeit. Davon ist auch im Bericht über den Psy-Kongress zu lesen, dann in der Rubrik «Psychotherapie international», wo über ein weiteres Gutachten des deutschen Wissenschaftlichen Beirates Psychotherapie berichtet wird. Eine ausführliche Zusammenfassung eines Referates von Jens Gaab zur Psychotherapie- und Placeboforschung (auch da werden wie wild Daten gesammelt und oft auch manipuliert) wirft ein besonderes Licht auf den aktuellen Forschungsstand.

In der Rubrik «Aktuelles» finden Sie manch Wissenswertes über und um die ASP und in «Psychotherapie international» lesen Sie auch den Bericht über die Aktivitäten in der EAP.

Und wie üblich finden Sie auch in diesem Heft in der Rubrik «Nachgefragt» ein Interview mit einem Mitglied der ASP.

In der Rubrik «Wissen» finden Sie einen Fachbeitrag zur Psychosomatik aus dem italienischen Sprachraum. Antonio Malgaroli, Professor für Psychiatrie und Neurowissenschaften an der Universität San Raffaele in Milano und der Università della Svizzera in Lugano, beschreibt die komplexen Informationsvorgänge im Gehirn, die Psyche und Soma verbinden. Die Trennung von psychischen und somatischen Leiden beurteilt er aus ganzheitlicher und neurowissenschaftlicher Sicht als komplett überholt.

Den Abschluss des Heftes bilden drei Buchbesprechungen und der Veranstaltungskalender.

Sollte der eine oder andere Beitrag Sie anregen, ebenfalls etwas zu diesem Thema schreiben zu wollen, so bietet sich die Rubrik «Debatte» für einen Diskurs vorzüglich an.

Ich wünsche Ihnen gute Lektüre.

Peter Schulthess, Redaktionsleiter



Big Data, Fake News und Fremdbestimmung

Marianne Roth



«Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen.»

Immanuel Kant, Was ist Aufklärung? (1784)

Vor einiger Zeit trug ich mich mit der Absicht, einen Sessel zu kaufen und habe dazu via Google im Internet verschiedene Anbieter besucht. Ein paar Modelle, die mir dabei ins Auge gestochen sind, habe ich angeklickt und mir etwas näher angeschaut. Zu meiner Überraschung wurde ich in den Folgewochen mit Sesselangeboten überhäuft, sobald ich irgendeine Website auf irgendeinem Gerät öffnete, wobei die von mir näher begutachteten Modelle stets in den Vordergrund gerückt wurden. Schliesslich verzichtete ich auf den Kauf via Internet und erwarb mir das neue Stück im guten alten Möbelhaus.

Produkt Mensch

Facebook informiert uns in seinen Datenrichtlinien:

«Wir verwenden die uns zur Verfügung stehenden Informationen (einschließlich deiner Aktivitäten außerhalb unserer Produkte, wie z. B. die von dir besuchten Webseiten und die Werbeanzeigen, die du siehst), um Werbetreibenden und anderen Partnern zu helfen, die Effektivität und Verbreitung ihrer Werbeanzeigen und Dienste zu messen und Aufschluss über die Arten von Personen, die ihre Dienste nutzen, sowie darüber, wie Personen mit ihren Webseiten, Apps und Diensten interagieren, zu erlangen.»

Was von Facebook erfasst wird, ist jedoch nicht nur das Kaufverhalten von Internetbesucher/innen, sondern es geht auch um politische, religiöse, weltanschauliche, sexuelle und weitere Präferenzen, die aufgrund von aufgerufenen Internetseiten gesammelt werden und die das Profil einer Person möglichst präzise abbilden sollen. Mit meinen Internetbesuchen liefere ich demnach Facebook gratis und franko mein persönliches Profil – ein Paradox erster Güte, da ich mir doch stets Mühe gebe, so wenig wie möglich von meiner Person preiszugeben. Ziel dieser Sammelwut von Facebook und Co. ist aber nicht, mir einen Gefallen zu tun, sondern die Nutzerprofile mit möglichst hohem Gewinn an potenzielle Käufer/innen, sprich Werbetreibende aller Art, zu bringen. Als Nutzerin von Facebook und Co. bin ich zum Produkt geworden, das vermarktet wird. Der Handel mit diesen menschlichen «Produkten» ist längst zu einem Milliardengeschäft

geworden. Gleichzeitig findet dadurch bei den Tech-Giganten eine Machtakkumulation statt, die Dimensionen angenommen hat, von denen wir uns keine Vorstellung machen können. Nicht umsonst werden Daten im Silicon Valley das «neue Öl» genannt. Auf die Datensammelwut folgt logischerweise die Informationsflut.

Längst machen sich nicht nur Werbetreibende solche Daten zunutze. Politische Parteien bedienen sich dieser Nutzerprofile ebenso wie Medien, Unternehmen, Verschwörungstheoretiker/innen und nicht zuletzt auch Regierungen. Wie verschiedene Medien berichteten, hat beispielsweise die chinesische Regierung ein soziales Punktesystem eingerichtet, mit dem das Verhalten der Bürger/innen bewertet wird. Dieses Verhalten wirkt sich zum Nachteil der Einzelnen aus, sofern die Bewertung negativ ausfällt. Ist die Bewertung positiv, können die Betroffenen von allerlei Vorteilen im System profitieren. In anderen Worten übt die Regierung die totale Kontrolle über ihre Bürger/innen aus. Allerdings sind die Online-Giganten wie Facebook, Google, Amazon etc. in der westlichen Welt und der Umgang mit unseren Daten nicht weit von einem solchen System entfernt.

Buhlen um Aufmerksamkeit

Der Philosoph Vincent F. Hendricks, der zusammen mit Mads Vestergaard das Buch *Postfaktisch*¹ verfasst hat, stellt der täglichen Informationsflut die begrenzte Zeit der Medienkonsument/innen gegenüber und leitet daraus ab, dass die Währung der Gegenwart die Aufmerksamkeit sei. Das Buhlen um Aufmerksamkeit von unzähligen Informationsanbieter/innen ist auf allen Kanälen in einen knallharten Wettbewerb ausgearbeitet, der im Begriff «Aufmerksamkeitsökonomie» zusammengefasst wird. Am besten hat nach dieser Logik die Zeichen der Zeit Twitter mit seinen 140 Zeichen erkannt, das Lieblingsspielzeug des amerikanischen Präsidenten, der auf diese Weise seine tägliche Dosis Tweets auf die Menschheit loslässt. Es ist zu bezweifeln, dass er so viele Nachrichten absondern würde, müsste er sich an einen Computer setzen und seine «Botschaften» ordentlich aufschreiben.

1 Hendricks, V.F. & Vestergaard, M. (2018). *Postfaktisch: Die neue Wirklichkeit in Zeiten von Bullshit, Fake News und Verschwörungstheorien*. München: Blessing.

Éditorial

Nous avons donné pour titre à ce feuillet « Mégadonnées et Psychothérapie ». Trois contributions en débattent : Dans le rapport du Congrès PSY, il est renvoyé à un exposé qui est approfondi dans une contribution dans la rubrique « Focus ».

Dans le dernier cahier, nous avons fait état de la psychothérapie via des moyens électroniques, c'est ainsi que s'ouvre désormais le champ de la psychothérapie assistée par ordinateur. À partir de toutes les informations possibles qui sont collectées à notre sujet sur Internet, les mégadonnées permettent de diagnostiquer également entre autres des maladies et d'établir des prévisions. Imaginez que l'ordinateur sait que vous avez un cancer bien avant que vous ne le sachiez vous-même ou que vous n'en ressentiez les symptômes. Et imaginez encore que votre assurance le sait bien avant vous. Il est également possible d'utiliser les données pour poser un diagnostic en cas de dysfonctionnements psychiques. Les diagnostics assistés par ordinateur sont recommandés aujourd'hui aux spécialistes de tout le secteur de la médecine. Par exemple, Dr Watson est connu aussi, c'est un ordinateur dans lequel vous pouvez saisir vos symptômes et qui vous établit alors le diagnostic correspond. Souvent, son diagnostic est meilleur que celui de votre médecin traitant. Mais, il se trompe aussi parfois. Il propose des mesures thérapeutiques, se base sur une *médecine basée sur les faits* et peut estimer votre observance thérapeutique. Cela étant, les données peuvent toutefois aussi être manipulées de différentes manières. Qui analyse les données sans que nous le sachions ? Que se passe-t-il avec et quelles sont les conséquences que nous devons supporter ? Qui peut et veut contrôler ce développement ? Un protecteur des données ? Il court en permanence après le développement.

Vous avez un compte Facebook ? Utiliser Instagram ? ResearchGate ? D'autres forums ? Communiquez sans sécurisation par e-mail ? Êtes-vous actif sur d'autres réseaux sociaux ? Vous utilisez Google, Yahoo et d'autres moteurs de recherche ? Vous achetez sur Amazon ? Votre smartphone peut être localisé par GPS ? – Ce sont tous des outils utiles, mais ils sont aussi source d'une énorme trace de données pouvant être évaluée sans que vous le sachiez.

Dirk Helbling, l'intervenant, a déclaré qu'il ne s'agit pas de diaboliser les mégadonnées ou de les apprécier, il s'agirait davantage d'en être

conscients et d'en discuter, au lieu de présager et d'accepter tacitement.

Dans la rubrique « Débats », Marianne Roth évoque également le thème des mégadonnées, et a montré à quel point les infos (*Fake News*) sont aujourd'hui incertaines, comment le mensonge devient une habitude et à quel point cela peut nous influencer. Beaucoup de choses que nous pensons choisir nous-mêmes sont au fond pilotées de l'extérieur. Manœuvre personnalisée de l'extérieur.

Un autre sujet dans ce cahier s'applique au caractère scientifique. Il en est également question dans le rapport sur le Congrès PSY, puis dans la rubrique « Psychothérapie à l'international », dans laquelle une autre expertise du Conseil consultatif allemand scientifique Psychothérapie est abordée. Un résumé complet d'une allocution de Jens Gaab sur la recherche en psychothérapie et sur les placebo (là aussi des données sont fébrilement collectées et souvent aussi manipulées) jette une lumière particulière sur l'état actuel de la recherche.

Dans la rubrique « Actualités », vous trouverez quelques informations précieuses sur et autour de l'ASP et dans « Psychothérapie à l'international », vous pourrez lire aussi le rapport sur les activités dans la PEA.

Et comme d'habitude, vous trouverez aussi dans le cahier à la rubrique « On se demande » un entretien avec un membre de l'ASP.

À la rubrique « Savoir », vous trouverez une contribution spécialisée sur la médecine psychosomatique issue de la zone linguistique italienne. Antonio Malgaroli, professeur en psychiatrie et neurosciences à l'université San Raffaele à Milan et à l'université Università della Svizzera à Lugano, décrit les processus informationnels complexes présents dans le cerveau qui relient psyché et soma. Il considère la séparation entre les souffrances psychiques et somatiques comme étant complètement dépassée d'un point de vue holistique et neuroscientifique.

Trois critiques de livre et le calendrier des manifestations concluent le cahier.

Si l'une ou l'autre des contributions devaient vous encourager à vouloir également écrire quelque chose à ce sujet, la rubrique « Débats » est parfaitement adaptée à un discours.

Je vous souhaite une bonne lecture.

Peter Schulthess, Rédacteur en chef



Mégadonnées, fake news et influence extérieure

Marianne Roth



« L'immaturation est l'incapacité d'employer son entendement sans être guidé par autrui. »

Immanuel Kant, Qu'est-ce que l'Aufklärung?
(1784)

Il y a quelque temps, j'avais l'intention d'acheter un fauteuil et j'ai pour cela consulté sur Internet différents fournisseurs via Google. J'ai cliqué et observé de plus près les quelques modèles qui m'avaient tapé dans l'œil. À ma grande surprise, j'ai été submergée les semaines qui ont suivi d'offres de fauteuils, dès que j'ouvrais n'importe quel site sur n'importe quel appareil, les modèles que j'avais examinés de plus près étant toujours présentés au premier plan. Finalement, j'ai laissé tomber l'achat sur Internet et acquis la nouvelle pièce dans un bon vieux magasin de meubles.

Produit Homme

Facebook nous informe dans ses directives relatives aux données :

« Nous utilisons les informations mises à notre disposition (y compris tes activités à l'extérieur de nos produits, par ex. les sites Internet que tu as visités et les annonces publicitaires que tu as vues), afin d'aider les publicitaires et autres partenaires à mesurer l'efficacité et la diffusion de leurs annonces publicitaires et services et pour obtenir des informations sur les types de personnes qui utilisent leurs services, ainsi que sur les personnes qui interagissent avec leurs sites Internet, applications et services. »

Ce qui est collecté par Facebook n'est cependant pas seulement le comportement d'achat des visiteuses/visiteurs, mais cela concerne aussi les préférences politiques, religieuses, idéologiques, sexuelles et autres qui sont collectées sur la base des sites Internet consultés et qui doivent le plus précisément possible représenter le profil d'une personne. Avec mes visites sur Internet, j'ai donc fourni à Facebook gratuitement et généreusement mon profil personnel, un paradoxe de première qualité, alors que je m'efforce toujours de divulguer le moins possible sur ma personne. L'objectif de cette frénésie de collecte de Facebook and Co. n'est pas de me rendre service, mais de fournir les profils d'utilisateur ayant un gain le plus élevé possible à des acheteurs(euses) potentiel(le)s, c'est-à-dire à des annonceurs de tout type. En tant qu'utilisatrice de Facebook and Co., je suis devenue un produit commercia-

lisé. Le commerce avec ces produits « humains » est depuis longtemps devenu une affaire de milliards. En parallèle, cela génère chez les géants de la technologie une accumulation de pouvoir qui a pris des dimensions que nous ne pouvons pas imaginer. Ce n'est pas pour rien que les données sont appelées dans la Silicon Valley le « nouveau pétrole ». La frénésie de collecte est logiquement suivie d'un flux d'informations.

Depuis longtemps, les annonceurs ne sont pas les seuls à tirer profit de ces données. Les partis politiques se servent aussi de ces profils d'utilisateurs de la même manière que les médias, les entreprises, les théoricien(ne)s du complot et enfin aussi les gouvernements. Comme l'ont signalé différents médias, le gouvernement chinois par exemple a mis en place un système social de points qui évalue le comportement des citoyen(ne)s. Ce comportement a un effet négatif sur les individus, si l'évaluation s'avère négative. Si l'évaluation est positive, les personnes concernées peuvent profiter de toutes sortes d'avantages dans le système. En d'autres termes, le gouvernement exerce le contrôle total sur ses citoyen(ne)s. Par ailleurs, les géants en ligne comme Facebook, Google, Amazon, etc. ne sont pas loin d'un tel système dans le monde occidental et dans la manipulation de nos données.

Quête d'attention

Le philosophe Vincent F. Hendricks, qui a rédigé avec Mads Vestergaard le livre *Postfaktisch*¹ oppose le temps limité du consommateur/trice de médias au flux quotidien d'informations et en déduit que la monnaie du présent serait l'attention. La quête d'attention d'innombrables fournisseurs d'informations a dérapé sur tous les canaux pour devenir une concurrence impitoyable résumée sous le terme de « Économie de l'attention ». Selon cette logique, Twitter a le mieux interprété les signes du temps avec ses 140 caractères, le jouet favori du président américain, qui lance de cette façon sa dose quotidienne de tweets sur l'humanité. Il est peu probable qu'il secrèterait autant de notifications s'il

1 Hendricks, V.F. & Vestergaard, M. (2018). *Postfaktisch : Die neue Wirklichkeit in Zeiten von Bullshit, Fake News und Verschwörungstheorien*. [La nouvelle réalité en ces temps de baratin, de fake news et théories du complot]. Munich : Blessing.